

## **Stadtjugendamt nicht abschaffen**

REFORMPLAN Strukturen würden zerstört

Vom 06.11.2009

KREIS BAD KREUZNACH (hgm). Fatal wäre es aus Sicht von Günter Kistner, wenn das Jugendamt der Stadt Bad Kreuznach abgeschafft würde. Das allerdings sieht der Entwurf des Landesgesetzes zur Kommunal- und Verwaltungsreform vor. Der Vorsitzende des Kreisjugendhilfeausschusses wehrt sich gegen diese Pläne des Innenministers - und bekam in der gestrigen Sitzung volle Rückendeckung des Ausschusses. Beschlossen wurde bei einer Enthaltung eine Stellungnahme an die Landesregierung, in der der Erhalt des Bad Kreuznacher Jugendamtes gefordert wird.

Müsste das Kreisjugendamt auch alle Aufgaben schultern, die das Stadtjugendamt bislang hat, ergäben sich daraus weder fachliche noch finanzielle Vorteile. Darüber war man sich im Kreisjugendhilfeausschuss einig. Im Gegenteil befürchtet man für die zu betreuenden Kinder, Jugendlichen und Familien eher negative Veränderungen. Das Stadtjugendamt ist näher an den Menschen, urteilte Bettina Dickes (CDU). Ähnlich sah es Erster Kreisbeigeordneter Hans-Dirk Nies. In der Stadt gebe es feste Sozialstrukturen. Er erkenne keinen Grund, diese aufzubrechen.

Dickes wusste zudem, dass auch die anderen vier großen kreisangehörigen Städte in Rheinland-Pfalz ihre Jugendämter behalten wollten. Sie hofft, dass das Land das angestrebte Reformvorhaben in Sachen Jugendämter zu den Akten legt.

Aus Sicht von Kistner, Nies und anderen Ausschussmitgliedern sowie Verantwortlichen des Kreisjugendamtes haben sich die Eigenständigkeit des Stadtjugendamtes und die enge Zusammenarbeit der beiden Fachbehörden von Stadt und Kreis Bad Kreuznach in den vergangenen acht Jahrzehnten bewährt.